IST DIE NEUE MESSE ILLEGITIM?

Fr. G. Hesse

Zurück zur Frage der Erlaubtheit. Es kann also nicht geleugnet werden, dass dieser neue Messritus von Paul VI. nicht nur ein, wie er selber gesagt hat – das darf man ja nicht uns in die Schuhe schieben –, er hat selber gesagt, das ist der *Novus Ordo Missae*. Sein Staatssekretär Benelli hat gesagt, das ist die neue Messe. Niemand hat verleugnet, das wäre eine neue Messe. Irgendwelche schwachsinnigen Apologeten sagen dann: „Das ist nichts anderes als die Fortführung des römischen Ritus." Ihr Schöpfer, Paul VI., hat das nicht gesagt. Er sagt: „Ist ein neuer Ritus." Paul VI. hat wortwörtlich gesagt – das Zitat könnt ihr finden in dem hervorragenden Buch von Paul Kramer über die Rechtfertigung der Tradition, was eigentlich eine Rechtfertigung der Bruderschaft Sankt Pius des Zehnten ist, mit der ich von Herzen übereinstimme –, Paul VI. hat gesagt: „Wir müssen uns verabschieden von dem Konzept, dass die Tradition unveränderlich ist." Das ist dramatisch, der Ausspruch, wenn man ihn theologisch analysiert. Er hat einen neuen Ritus geschrieben, er hat es gar nicht geleugnet. Und dieser neue Ritus, behaupte ich und werde es gleich beweisen, ist illegitim, unerlaubt.

Das Konzil von Trient hat in der siebenten Sitzung *De sacramentis in genere*, über die Sakramente im Allgemeinen, einen dreizehnten Kanon formuliert. Bitte nicht verwechseln. Siebente Sitzung, Kanon 13 über die Taufe, danach. Siebente Sitzung, Kanon 13 über die Sakramente im Allgemeinen. Und dieser dreizehnte Kanon ist nicht doppelsinnig, ist auch nicht einsinnig, sondern ist eindeutig in zwei Richtungen. Wenn man Latein kann und wie ich das, meinen Lateinkenntnissen nicht vertrauend, überprüft habe mit Professoren – einer ist hier –, mit Lexika et cetera: Dieser Kanon sagt jetzt Folgendes. Ich zitiere ihn fast wortwörtlich. Mein Gedächtnis ist das eines alten Mannes. Ich kann das jetzt nicht wortwörtlich mit Beistrich zitieren, aber fast wortwörtlich.

Wenn jemand behauptet – das ist wichtig, dass wir hier hören –, wenn jemand auch nur behauptet – Paul VI. hat ja nicht behauptet, Paul VI. hat getan –, wenn jemand behauptet, dass die althergebrachten, in der feierlichen Sakramentenspendung angewendeten Riten entweder verachtet, also geringgeschätzt werden dürfen, verringert werden dürfen, also abgeschnitten, verkürzt, oder durch irgendeinen Hirten der Kirchen in neue Riten verwandelt werden können: *Anathema sit*, so sei er verflucht. Das Schlüsselwort ist das Wort „durch irgendeinen Hirten der Kirche".

Im Denzinger-Hünermann, der neuen deutschen Übersetzung von Denzinger, ist das lateinische Wort *quiscumque* übersetzt mit „jeder Beliebige". Das widerspricht 2500 Jahren Latein. Im Lateinischen heißt es: *aut in novos alios per quemcumque ecclesiarum pastorem mutari posse, anathema sit*. Das war jetzt wortwörtlich. *Quemcumque*. Ich habe das lateinische Wort *quiscumque* geprüft im Oxford Dictionary, in einem fünfbändigen – ich habe den Namen vergessen – Schlexikon [?]. Ich habe das Wort *quiscumque* mit einem der anwesenden Professoren besprochen. Das Wort *quiscumque* kann niemals heißen „jeder Beliebige". „Jeder Beliebige" ist im Lateinischen *quisque*. Nicht *quiscumque*. *Quiscumque* heißt wortwörtlich übersetzt: „Wer auch immer." Also absolut jeder. Wer auch immer.

WORTWÖRTLICHE AUSLEGUNG DES DOGMAS

Nun, wie alle anwesenden Padres wissen und ihr wissen müsst, wird in der Kirche ein Dogma wortwörtlich interpretiert. Das ist Tradition, und das ist in sich selbst *de fide ecclesiae*, vom Glauben der Kirche, also Dogma. Ein Dogma wird nicht interpretiert mit irgendwelchen Nachforschungen. Was haben die denn da eigentlich sagen wollen? Indem man da mit so einem Packen Dokumente daherkommt, wo sich die Konzilsväter von Trient geprügelt haben – die haben sich geprügelt –, was das jetzt bedeuten soll und wie man das jetzt formuliert. Die haben sich übrigens wirklich geprügelt, das ist historisch. Dass man da mit so einem Stoß daherkommt und sagt: „Ja, die wollten ja eigentlich gar nicht sagen, *quiscumque*, wer auch immer, sondern die wollten ja eigentlich nur sagen, dass nicht jeder x-beliebige Priester seinen eigenen

Ritus schreiben kann." Dazu brauche ich doch nicht das Konzil von Trient. Das steht doch in jedem Messbuch, das jemals in der Kirchengeschichte veröffentlicht worden ist. Das steht doch schon lange, bevor Pius V. auch nur irgendwo im Mutterschoße war. Stand doch in sämtlichen Messbüchern der Kirchengeschichte, dass der Zorn der Apostel Petri und Pauli herabgerufen wird auf diejenigen, die es wagen, hier auch nur ein kleines Wörtchen, Beistrich, Komma, *iota unum* zu ändern. Und wehe denen, die glauben, sie können. Das war ja immer die päpstliche Formulierung: „Wehe demjenigen, der glaubt, er kann hier zuwiderhandeln, er möge sich den Zorn der Apostel Petri und Pauli zuziehen" und so weiter.

Ich brauche doch nicht das Konzil von Trient. Ich brauche doch nicht eine Versammlung von teilweise wirklich Genies, teilweise heiligen, heiligmäßigen Bischöfen, um zu erfahren, dass nicht jeder Priester sich seinen Ritus selber schreiben kann. Das wissen wir doch alle. Das wissen die im Novus Ordo nicht, aber das wissen wir doch alle. Dort steht aber nun einmal, egal was da gesagt werden sollte, egal was das alles heißen kann, dort steht *quiscumque*, wer auch immer unter den Hirten der Kirche. Was ist denn der Papst? Er ist der Bischof von Rom. Er ist der Erzbischof von Latium. Er ist der Primas von Italien. Er ist der Patriarch des Westens. Er ist der universale Bischof aller Bischöfe. Er ist der Stellvertreter Christi. Er ist vor allem einmal der Diener der Diener Gottes, wie Gregor der Große gesagt hat. Der Papst ist sicherlich einer von denjenigen, wo man sagen kann, das ist ein *pastor ecclesiarum*, ein Hirt der Kirchen. Wenn es aber dort heißt *quiscumque* – wir haben doch nicht ein cäsaropapistisches Bild in der Kirche. Der Papst ist nicht Präsident, der Papst ist Vizepräsident. Er ist nicht Christus, er ist Stellvertreter Christi. Der Stellvertreter Christi kann sich gar nichts erlauben.

PIUS IX. UND DER KRÖNUNGSEID

Pius IX. war der gleichen Meinung. Wie Pius IX. wusste, dass das Dogma der Unfehlbarkeit [?] bestätigt hat, indem er das Dekret der Deutschen Bischofskonferenz an Bismarck unterschrieben hat, hat er das ja bewiesen. Die Deutsche Bischofskonferenz hat an Bismarck ein Dekret geschrieben zur Interpretation des Unfehlbarkeitsdogmas, weil der Bismarck da ein bisschen gelästert hat. Und haben die deutschen Bischöfe geschrieben: „Wenn in einer Diözese der Bischof sein Amt vernachlässigt, dann hat der Papst einzugreifen." Die haben nicht geschrieben: „Dann steht es im Ermessen seiner Heiligkeit, hier einzugreifen." Die haben geschrieben: „Er hat einzugreifen." Die deutschen Bischöfe haben gesagt: „Der Papst muss das tun. Der Papst hat das zu tun. Das ist seine Pflicht." Und Pius IX. hat gesagt: „Ja", und das unterschrieben. Und somit kam es in den Denzinger, die Sammlung der kirchlichen Lehrdokumente.

Der Papst ist nicht frei. Der Papst ist viel weniger frei als wir alle zusammen hier. Der Papst ist der erste, der gehorsam sein muss, weil er der höchste ist. Er ist der erste, der heilig sein muss, weil er der höchste ist. Und er ist der erste, der die Tradition bewahren muss, weil 600 Jahre lang dieser Krönungseid von allen Päpsten unterschrieben wurde. Und seit damals, seit 1302, hat nie jemals ein Papst gesagt, dieser Krönungseid stimmt nicht. Er steht immer noch im Tagebuch der Päpste: *Liber diurnus Romanorum Pontificum*. Folglich ist dieses Dekret von Trient ganz genauso zu interpretieren, wie ich das gesagt habe. Wortwörtlich: *per quemcumque ecclesiarum pastorem*. Pius V. hat nichts anderes gesagt als: „Auch der Papst kann die Riten nicht ändern."